

EBERMANNSTADT - Der diesjährige Tag der offenen Tür der privaten Sternwarte auf dem Feuerstein bei Ebermannstadt bietet ein musikalisches Schmankerl. Zum ersten Mal wird am 6.9. ab 20:30 Uhr das "Sterne gucken" von Live-Musik umrahmt. Ein erstes Mal ist es auch für die Musiker: Die neue Formation IKONOKLAST gibt ihr Debut-Konzert und wird mit elektronisch erzeugter "Sphärenmusik" dem Abend eine besondere Note verpassen.

Elektronische Musik ist heute eher selten geworden, obwohl man die Auswirkungen des Booms vor ca. 30 Jahren überall hören kann. Damals verknüpften vor allem deutsche Bands die Prinzipien der klassischen elektronischen Musik mit populärmusikalischen Elementen und brachten sie einem breiteren Publikum näher. Wurde diese Musikrichtung vorher vor allem in aufwendigen, speziell eingerichteten Studios erzeugt, so nutzten Bands wie "Tangerine Dream", "Popol Vuh" und Musiker wie Klaus Schulze die Möglichkeiten der neuen Synthesizer von MOOG und ARP, um bis dato nie gehörte Klangerlebnisse zu schaffen.

Elektronische Musikinstrumente wie Synthesizer und Klanggeneratoren sind aus der modernen Unterhaltungsmusik nicht mehr wegzudenken, und selbst wer tagsüber im Radio "volkstümliche Musik" hört bekommt oftmals synthetische Klänge aufgetischt. "Richtige" elektronische Musik ist dagegen selten zu hören, und live schon gar nicht. Der Grund liegt in der aufwendigen Produktion beziehungsweise im technischen Aufwand - die Bilder der Synthesizerwände auf den Konzerten der 70er Jahre verdeutlichen dies eindrucksvoll.

Johannes Bohm und Alexander Dittrich von IKONOKLAST gehen einen anderen Weg. Sie nutzen die mittlerweile enorme Rechenkapazität der Computer, um sowohl die elektronischen Instrumente zu simulieren als auch die Produktionsweise an den Live-Betrieb anzupassen. So steht ihnen auf der einen Seite ein quasi unerschöpfliches Arsenal an Klangerzeugern zu Verfügung, andererseits können diese "virtuellen Instrumente" in Echtzeit gespielt, arrangiert, nach Belieben zugeschaltet und abgemischt werden. Die Musiker fungieren in diesem Szenario als Dirigenten und Musiker zugleich.

IKONOKLAST ist zwar eine neue Formation, dahinter stehen allerdings "alte Hasen". Johannes Bohm (Synthesizer, Computer) sorgte vor fast 30 Jahren in Forchheim für Furore, als er zusammen mit einem Kollegen ebendiese erwähnten Synthesizerwände im "Kronengarten" auf die Bühne brachte. Seit dieser Zeit produziert Bohm elektronische Musik, live war er aber schon lange nicht mehr zu hören.

Alexander Dittrich (Gitarre, MFX) sorgte viele Jahre bei der Forchheimer Avantgarde-Band "Terror Funk Mission" für exotische Klangwelten, die bis dahin von Gitarren-Bands eher unbekannt waren. Da wurde schon mal der Verdacht geäußert, die Musik käme vom Band. Dittrich trennte sich aus musikalischen Gründen von seinen langjährigen Mitstreitern und suchte Musiker, um in einem neuen Projekt eine mehr experimentelle Richtung einzuschlagen. Augerechnet seine ehemaligen Mitmusiker leiteten das in die Wege: anlässlich einer Geburtstagsfeier brachte man Bohm und Dittrich wieder zusammen, um mal wieder "ein paar Klänge aus der guten alten Zeit" zu hören.

Das elektronische "Geburtstagsständchen" bildete den Keim für die nach 30 Jahren erneuerte Zusammenarbeit der beiden Musiker, die nun endlich - dank moderner Computertechnik - in Klängen schwelgen können, ohne durch Tonnen von Technik behindert zu werden. Musikalisch orientiert sich IKONOKLAST an der "German Old School" der bereits erwähnten Bands der 70er Jahre. Das Konzert am Feuerstein wird die Forchheimer Musikszene um eine weitere, interessante Nuance bereichern. Informationen zum Konzert unter www.sfeu.ebermannstadt.de